

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 36

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfle

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.–, 12 Monate Fr. 40.–

Europa:

6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–

Übersee:

6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walsler-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Wir haben alle einen Narren
unter dem Mantel,
nur können die einen ihn besser
verstecken als die andern.**

Schwedisches Sprichwort

Ritter Schorsch sticht zu



Angiolo Martignoni zum Gedenken

Man soll, heißt es, den Tag nicht vor dem Abend loben, und es kann auch dann noch zu früh sein. Was für die Tage und Abende gilt, trifft auch auf uns schwache Sterbliche zu: Die Nekrologe, sogar die redlich gemeinten, sind oft genug nicht das letzte Wort. Besonders heikel können die Dinge werden, wenn nachträgliche biographische Korrekturen Gedenktafeln Lügen strafen.

In dieser unerquicklichen Lage befindet man sich derzeit im Tessin, wo – an der Straßmauer des Monte Ceneri – eine Ehreninschrift zugunsten des vor 20 Jahren verstorbenen Staatsrates Angiolo Martignoni zu finden ist. Dieser Tessiner Politiker nämlich hat, wie ein Dokumentarbericht in der «Gazette de Lausanne» unlängst enthüllte, Mussolini 1930 und 1939 um Geld für faschistische Propaganda im Südkanton angebettelt und 80 000 Franken zu diesem Zwecke empfangen. Nur verwendete er sie, wie auf Grund der vorliegenden Akten festzustehen scheint, hinterher nicht im versprochenen Sinne, sondern ließ sie schlicht in die eigene Tasche fließen – und dies zu einer Zeit, da er in der tessinischen Regierung saß. Die Blätter der Südschweiz, berichtet Max Wermelinger in der NZZ, haben die «Gazette» ausgiebig zitiert, und man könne sich die Verwunderung der geneigten Leser mühelos vorstellen.

Was geschieht jetzt mit der schönen Tafel für Angiolo Martignoni? Im Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, ist ihr am vertrauten Ort noch zu begegnen, und vielleicht ist sie bereits verschwunden, wenn der Nebileser diesen Text vor Augen hat. Andernfalls mag sie den Betrachter fortan daran erinnern, was es mit diesseitigen Verewigungsversuchen auf sich hat. Sie werden allesamt auf Abruf unternommen.